

Zum 140. Gründungstag erscheint eine Studie

Studie zur Geschichte der Brandverhütung und der Brandbekämpfung in Güstrow von den Anfängen bis zur Gegenwart

Die Beiträge zu dieser Studie wurden aus Anlass des 140-jährigen Jubiläums
der Güstrower Freiwilligen Feuerwehr im Jahre 2008
mit Unterstützung

- der Kameraden Dieter Hagemann und Hannes Möller,
- der Freiwilligen Feuerwehr Barlachstadt Güstrow,
- des „Feuerwehrvereins Barlachstadt Güstrow e.V.“,
- des Museums der Stadt Güstrow und der angegliederten
historischen Bibliothek,
- des Archivs der Stadt Güstrow „Friedrich Benox“,
- der Unabhängigen Vereinigung Güstrower Sportchronisten e.V.
und Herrn Rainer Benox;

zusammengetragen, gesichtet, ausgewählt, bearbeitet und zusammengestellt
durch

Dieter Kölpfen & Gernot Moeller



Die 140-jährige Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Güstrows, als Teil der 500-jährigen Geschichte der Brandbekämpfung in Güstrow, macht uns deutlich, dass seit ihrem Bestehen, die Ausbreitung verheerender Großbrände verhindert werden konnte.

Wer die mittelalterlichen Güstrower Feuerlöschordnungen liest, kann sich die Ängste besser vorstellen, unter denen die damaligen Güstrower Einwohner hier lebten. Die Tatsache, dass jeder der drei großen Stadtbrände für sich, das Fortbestehen der Stadt gefährdete, macht uns heute bewusst, welcher Lebenswille von den damaligen Güstrowern aufzubringen war, um in der Stadt zu verbleiben.

Dem Ehrenamt der Feuerwehrmänner und -frauen gebührt unsere höchste Anerkennung.



Die Freiwilligen Feuerwehr Güstrow, die zu Recht im Mittelpunkt unserer Beiträge zur Geschichte der Brandverhütung und der Brandbekämpfung in Güstrow von den Anfängen bis zur Gegenwart steht, erfüllt heute Aufgaben die weit über die ursprünglichen Aufgabe der Brandbekämpfung hinaus gehen. Vieles hat sich immer wieder im Verlaufe des Bestehens der Wehr verändert und erweitert. „Retten, Bergen, Löschen, Schützen“ lautet heute das einheitliche Motto aller deutschen Wehren..

140 Jahre Freiwillige Feuerwehr in Güstrow 1868 - 2008



Bilder aus der Geschichte der
Güstrower Feuerwehrgeschichte

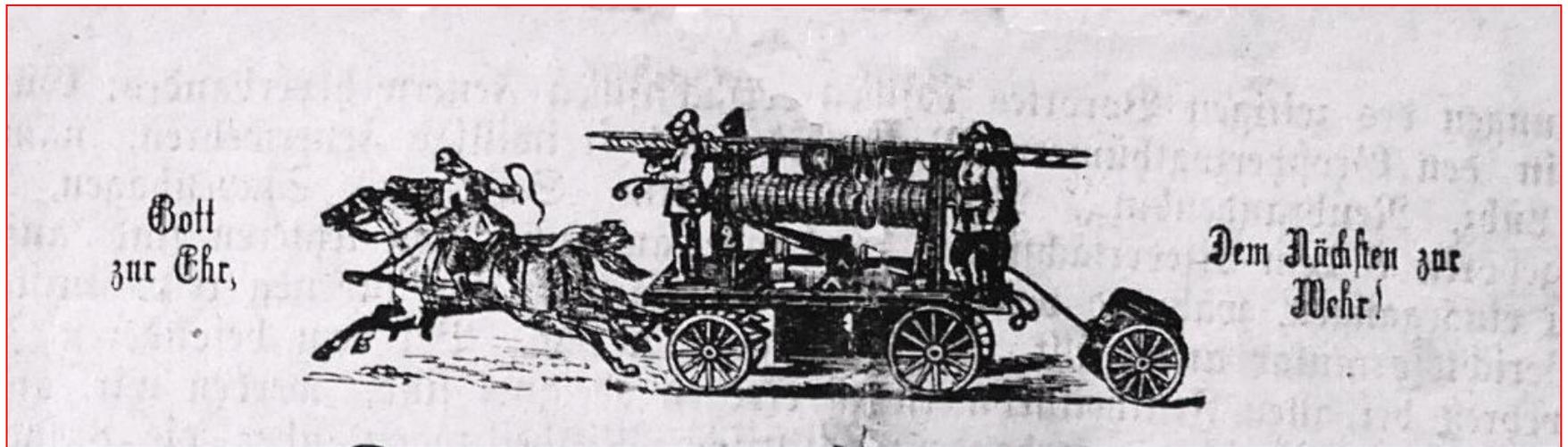
Die erste deutsche freiwillige Feuerwehr wurde 1841 in Meissen gegründet



In dem Hause Schlosstraße 6 wurde am 17.10.1868 die Freiwillige
Turnerfeuerwehr gegründet



Das Motto der Freiwilligen Feuerwehren
gilt wie vor 140 Jahren auch noch heute



Die Konstituierende Versammlung der Turnerfeuerwehr Güstrow fand am
17.10. 1868
im Haus der Brauerei Schorr in der Großen Schlosstraße 6 statt

Die konstituierende Versammlung der
„Freiwilligen Feuerwehr“
bei Schorr, am 17. Oktober 1868.

Vorsitzender Krull.

Außer dem Vorsitzenden waren erschienen:
Herr Senator Seitz, die Vorstandsmitglieder Buddig,
Wildfang, Werner, Holst und der Kommandeur Köhn.

Von den sich zur Feuerwehr gemeldet habenden Turn-
nern:

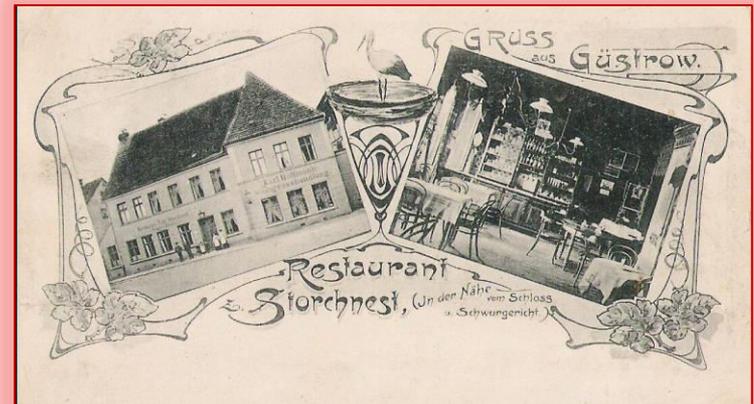
S. Drühl, Renjes, Sperber, W. Becker, Berghänel,
F. Beher, Souchag, C. Brühn, S. Brühn, Geist, Eich-
mann, Lange, Sträde, Wendt, Alberti, Th. Abrie, Dreher,
Rahn, Lecue, Niemeier, Lintz, Reiche, Sufemühl, Müller,
P. Buddig, Schulz.

Senator Seitz begrüßt, nachdem Krull die Versamm-
lung für eröffnet erklärt, die Anwesenden, indem er ihnen
dankt für die Aufnahme und Bearbeitung des großen Ge-
dankens, eine Freiwillige Feuerwehr zu gründen. Er
erklärt, daß der Magistrat die von ihm verlangten 600
Taler zur Beschaffung notwendiger Apparate und Geräte
bewilligt und daß die Mitbewilligung dieser städtischen
Beihilfe durch den Bürgerausschuß bereits bei diesem
vom Magistrat beantragt sei. Die Genehmigung stehe
zu erhoffen. Er bittet die Versammlung, ihn nunmehr
als Mitglied der Feuerwehr aufzunehmen und ihn als sol-
ches zu betrachten, was auf Antrag des Vorsitzenden durch
Aufstehen geschieht.

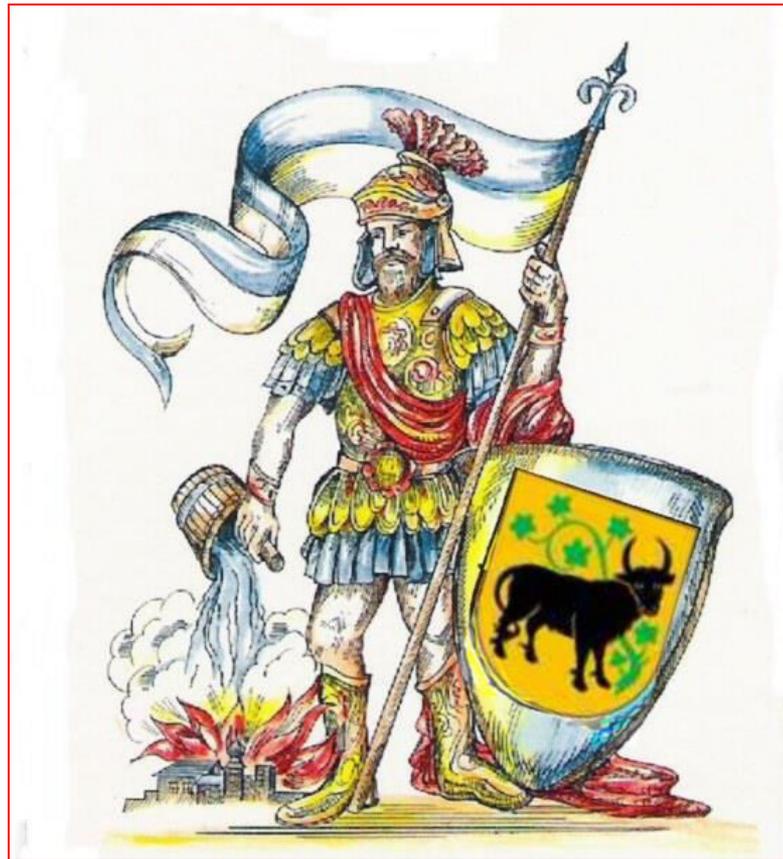
Krull referiert jetzt über den magistratsseitig geneh-
migten Entwurf der Statuten, verliest denselben und
fordert die Versammlung auf, durch Erklärung die Sta-
tuten anzunehmen.

Da sich keiner das Wort hiergegen erbeten, fordert der
Vorsitzende die Versammlung auf, durch Aufstehen dies
nunmehr zu tun.

Was geschieht.



Der Schutzheilige der Feuerwehren ist Sankt Florian



Die 140-jährige Geschichte der Feuerwehr wurde nach Sichtung des Schriftgutes und der historischen Sammlungen der FF Güstrow und anderer Fundstellen von Dieter Kölpin und Gernot Moller aus Anlass des Gründungsjubiläums zusammenhängend aufgezeichnet.

Ihr Dank gilt allen Feuerwehrleuten, die die bisherige Feuerwehrgeschichte erfassten und die historische Sammlungen erhalten und erweitern.

Zur Geschichte der Gründung der Wehr.

Vereine haben ihre Geschichte, ihre Schicksale und ihre besonderen Eigenheiten genau wie die einzelnen Menschen, und die Geschichte eines Vereins zu schreiben ist nicht minder interessant, wie die eines an besonders hervorragender Stelle befindlicher Menschen. Und doch ist zwischen Verein und Verein ein Unterschied. Unter den zahlreichen Vereinigungen, Korporationen usw. in unserer Stadt steht die „Freiwillige Feuerwehr“ mit an erster Stelle. — „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!“ so lautet ihre stolze Devise, und unter ihr haben sich Männer aus allen Kreisen der Einwohnerschaft die Hände gereicht, in Stunden der Not und der höchsten Gefahr willig Leib und Leben in den Dienst des bedrohten Nächsten zu stellen. Diese hohe und stolze Aufgabe erhebt die „Freiwillige Feuerwehr“ weit aus dem breiten Rahmen der unzähligen ideellen und geselligen Vereinigungen unserer Stadt heraus und stempelt sie zu einer Einrichtung, die untrennbar in der Festzeit von dem ganzen kommunalen Leben eines Ortes wie Güstrow gedacht werden kann. Mit der fortschreitenden Entwicklung der Stadt in der Mitte des vorigen Jahrhunderts war es allmählich eine gebieterische Forderung geworden, einen organisierten Apparat ins Leben zu rufen, der in den Augenblicken höchster Gefahr den Mitmenschen zur Hilfe eilte. Wohl war sich auch vorher der Bürger seinem Mitbürger gegenüber bewußt, welche Aufgabe er beim Ausbruche eines Feuers zu erfüllen hatte; der hellrote „Feuereimer“, der in jedem Hause

**Der Stadt zum Schutz,
Dem Feuer zum Trutz,
Dem nächsten zur Wehr.
Gott zur Ehr**

Einige handschriftlichen Aufzeichnungen existieren im Museum der Stadt
Güstrow



Dr. Wilhelm Gernentz schrieb 1955 über die mittelalterliche
Brandbekämpfung in Güstrow in der SVZ

Aus der Feuerordnung von 1676 (6) ersehen wir auch, dass damals schon auf dem Turm der Pfarrkirche ein Wächter wohnte, der dauernd die Stadt beobachten und beim Ausbruch eines Feuers die Sturmglocke zu läuten hatte. Die Stadt hatte zur Brandbekämpfung 50 Feuereimer, 2 große Spritzen, Sturmleitern und Haken bereitzuhalten, für deren Bedienung bestimmte Einwohner beordert werden sollten, die mit weiteren Bürgern zusammen regelmäßig Feuerschutzübungen abzuhalten hatten. Hier tritt uns also zum ersten Male so etwas wie eine organisierte Feuerwehr entgegen. Es blieb daneben aber auch die schon in der mittelalterlichen Verordnung erwähnte Verpflichtung bestehen, dass „alle Bürger, Dienstboten, Handwerksgesellen, wie auch die Fuhrwerksbesitzer“ sich energisch an der Brandbekämpfung zu beteiligen haben.

In der „Feur-Ordnung“ von 1676 und in der „Revidirten und verbesserten Güstrowischen Feuerordnung“ von 1751, waren die Aufgaben des Wächters auf dem Pfarrkirchturm sehr genau beschrieben.

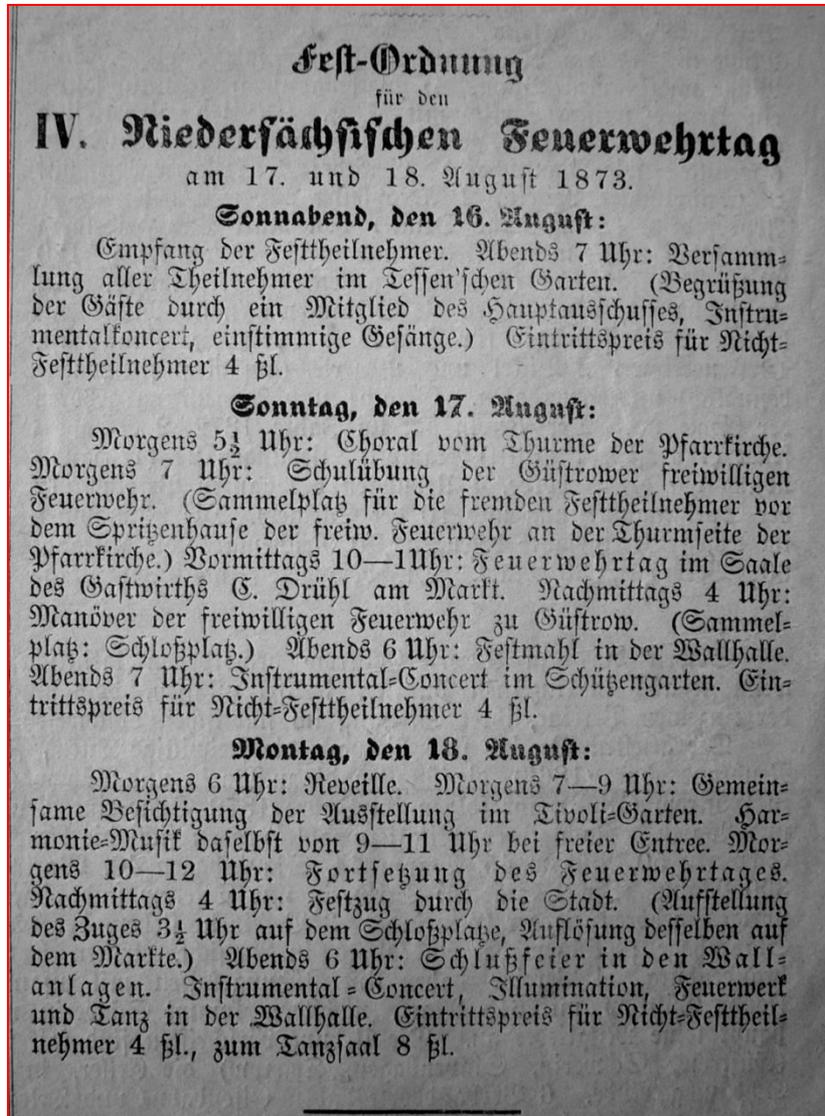
§. 24.

Gleicher gestalt soll der Thurm-Wächter, so bald ein Feuer aufgehet, und er die Flammen siehet, wenn es in der Stadt ist, solches mit der grössesten Klocke bestürmen, wenn es aber vor dem Thor, mit einer kleinern die Anzeige thun, und damit vornemlich bey Nachtzeit einigemahl gleich auf einander continuiren, jedoch nur so lange, bis ihm bekant, daß man zur Rettung des Feuers wirkliche Anstalten mache; dahero er denn auch die Gegend desselben, am Tage mit einer ausgesteckten rothen Feuer-Fahne, und des Nachts mit Aufhängung einer brennenden Laterne bezeichnen, nicht minder auch den eigentlichen Ort durch ein ihm zugebendes Sprach-Rohr, wo möglich accurat benennen, oder doch wenigstens distinct beschreiben soll. Wenn aber durch das Flug-Feuer an einem andern Orte Entzündung geschiehet: so ist er schuldig, auf vorhin bemeldete Art es anderweit kundbar zu machen; fals er sich hierunter nachlässig oder Neglement-widrig beträget, soll er nicht allein seines Amtes verlustig seyn, sondern auch überdem willkührlich bestrafet werden.

§ 2

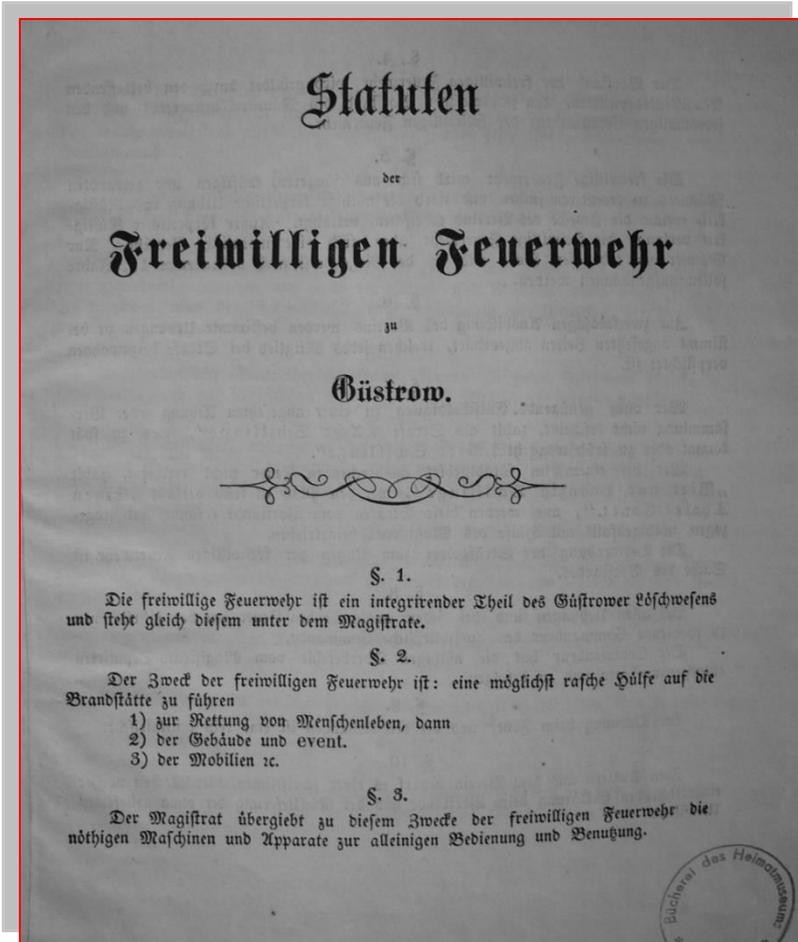
§. 26.

1873 wurde in Güstrow der IV. Niedersächsische Feuerwehrtag durchgeführt.



Die FF Güstrow hat sowohl in der niedersächsischen als auch in der mecklenburgischen Feuerwehrgeschichte beispielhafte Arbeit geleistet. Schon fünf Jahre nach der Gründung der FF Güstrow wurde unserer Wehr die Durchführung des IV. Niedersächsischen Feuerwehrtages im Jahre **1873** in Güstrow übertragen. (Die Güstrower Ehrenmitglieder Carl Wildfang und Dieter Hagemann sind mit Ehrenmedaillen des Niedersächsischen Feuerwehverbandes geehrt worden.)

Das Statut der Freiwilligen Feuerwehr von 1868



Am 17.10.1868 wurde die Freiwillige Feuerwehr Büstrow von 32 Mitgliedern des Büstrower Männer-Turnvereins (M.T.V.) gegründet.
Gründungsmitglieder:
Vorsitzender: Krull,
Vorstandsmitglieder:
Buddig, Wildfang, Werner, Holst, und
Kommandeur Köhn
Turner:
H. Drühl, Kenjes, Sperber, W. Becker, Berghänel, J. Beyer, Souchag, C. Brühn, Geist, Eichmann, Lange, Sträde, Wendt, Alberti, Th. Abrie, Dreyer, Kahn, Lecue, Niemeyer, Lintz, Reiche, Susemihl, Müller, P. Buddig, Schulz.

1876 kam es zur organisatorischen Trennung der FF vom Turnverein. Die Freiwillige Feuerwehr ist nun integrierter Bestandteil der städtischen Feuerwehr. Der Eintrag im Adressbuch von 1877 widerspiegelt diese organisatorische Veränderung der Zugehörigkeit.

Dirigent: Bürgermeister Seitz

Stellvertreter: Senator Beyer

**Spritzenmeister: Seiler Fabricius, Stellmacher Fischer,
Klempner Halleur, Schumacher C. Köppen, Stellmacher
Körner, Tischler Wollschläger,**

**Adjuncte: Tischler Glaebecke, Schuhmacher Geist, Schlosser
Lapp, Gelgießer Prahst, Kupferschmied Wagenführ,**

Wasserkunstmeister: H. Plog

94 Druckleute

**Als integrierender Theil der städtischen Feuerwehr besteht die
Freiwillige Feuerwehr.**

Die FF Güstrow bei einem Umzug in Laage um 1925



Die FF Dettmannsdorf, wurde 1922 gegründet und bestand bis 1934 als eigenständige
Abteilung der Güstrower FF.
Hier wird am Steigerturm um 1930 geübt.



Ein Spruch von einer Urkunde



Güstrower FF nach einer Übung auf dem Schützenplatz 1936



1933 wird die von Arbeitersportlern errichtete Sportanlage „Stadion des Arbeitersportkartells Güstrow e.V.“ gemäß der nationalsozialistischen Regierungspolitik enteignet und an den Reichsbund für Leibesübungen übergeben, die Namensänderung in „Niklotstadion“ wird vorgenommen.

Am 10.10.1934 erfolgt die Zwangsversteigerung des Arbeitersportplatzes . Die Güstrower Feuerwehr erwirbt das Sporthaus zum Preis von 20.000 RM.

Die offizielle Inbetriebnahme Mecklenburgischen Landesfeuerweherschule Güstrow erfolgte am 23.10.1938



Die auf Freiwilligkeit und nach unterschiedlichen Statuten organisierten Feuerwehrverbände wurden durch dieses Unterstellungsverhältnis faktisch unwirksam gemacht. Fortan waren die Feuerwehrfahrzeuge nicht mehr feuerwehrrrot, sondern polizeigrün. Die Feuerschutzpolizei bekam grüne Uniformen und wurde Waffenträger. Der Runderlass des Reichsministeriums des Innern (RMdI) vom 27. Dezember 1939, regelte die Dienstgradbezeichnungen und Dienstgradabzeichen der Freiwilligen Feuerwehren. Die Dienstränge der FF ab 1939 lauteten: Anwärter, Truppmann, Obertruppmann, Haupttruppmann, Truppführer, Obertruppführer, Haupttruppführer, Zugführer, Oberzugführer, Hauptzugführer, Kreisführer, Bezirksführer, Abschnittsinspekteur.



Von 1924 bis 1938 erschien als amtliches Organ des Feuerwehrverbandes die
Mecklenburgische Feuerwehr-Zeitung
in Güstrow

Mecklenburgische Feuerwehr-Zeitung

Amtliches Organ des Mecklenburger Feuerwehr-Verbandes

Druck und Verlag: Buchdruckerei **Bever & Lange**, Güstrow i. Mecklenb.

Postfach 101, Tele. 39, Postcheckkonto: Güstrower Anzeiger, Bever & Lange, Hamburg 6842.

Bezug: Dieses Organ erscheint jeden Monat am 16. und wird kostenfrei allen Mitgliedern des Mecklenburger Feuerwehr-Verbandes, den Kommunal-Verwaltungen und den Dezernenten des Feuerlöschwesens durch die „Freiwillige Feuerwehr“ des Ortes zugestellt.

Anzeigenpreise: Die eingespaltene mm-Zeile kostet 10 s. Reklamezeile die mm-Zeile 0,75 M. Inserate der Wehren die Hälfte. Annahmeschluss am 10 jeden Monats.

Verantwortlich für den Inhalt: **Wilhelm Bever jun.**, Güstrow i. M.

Alle Zuschriften sind zu richten an: Verlag der Meckl. Feuerwehr-Zeitung, Güstrow i. M.

Das völlige Niederbrennen der Güstrower Synagoge in der Frühe des 10.11.1938 zwischen 05:10 Uhr und 08:00 Uhr wurde durch die Güstrower Freiwillige Feuerwehr nicht verhindert. Sie hatte als Polizeitruppe den Befehl nicht zu helfen. Die Inhaber der angrenzenden Wohn- und Geschäftsgebäude wurden bereits kurz nach Mitternacht vom bevorstehenden Brand informiert. Sie sollten Sicherheitsvorkehrungen treffen. Die Feuerwehr hatte die Order, ein Übergreifen des Feuers auf die nebenstehenden Häuser zu verhindern und setzte dabei das Papierlager der Buchdruckerei und des Verlages der Mecklenburgischen Tageszeitung unter Wasser. Der Schaden wurde bezeichnender Weise durch die Stadt Güstrow kurzfristig ersetzt. Die FF sorgte mit 8 Strahlrohren dafür, dass das Feuer „eingekreist“ wurde, sich nicht ausbreiten aber die Synagoge völlig vernichten konnte.

**Die Führungen und die Kammeraden der Freiwilligen Feuerwehr Güstrow bedauern dieses Ereignis in der Feuerwehrgeschichte. Der Befehl, die aktive Brandbekämpfung zu unterlassen, widerspricht dem Grundsatz der Hilfe am Nächsten. Wir werden dieses Ereignis in mahnender Erinnerung behalten.
Die Güstrower Synagoge war eine von 177 Synagogen die am 09./10.11.1938 abgebrannt wurden.**

Damit ein ungehindertes Erreichen der Feuerwehrunterkunft bei Alarm ermöglicht werden konnte, erhielten die Feuerwehrleute weiße Armbinden aus Leinen, auf denen neben der deutschen Aufschrift Feuerwehr auch die russische Übersetzung mit kyrillischen Großbuchstaben ПОЖАРНАЯ - КОМАНДА („Feuerwehrkommando“), der Name und das Geburtsdatum des Feuerwehrmannes vermerkt waren. Außerdem trugen sie einen Stempelabdruck der Stadtverwaltung.



***Am 20.5.1946 verhaftet ein Kommando der Sowjetarmee 7 junge Güstrower
Feuerwehrmänner .***

***Sie wurden mit zwei weiteren zuvor festgenommenen Güstrower
Jugendlichen am 11.09.1946 zu 10 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.***

Am 27.03.1995 bestätigt

**DER LEITER DER 2. ABTEILUNG DER VERWALTUNG NR. 5,
HELPER DES HAUPT-MILITÄRSTAATSANWALTS FÜR REHABILITATION,
OBERST DER JUSTIZ L.P. KOPALIN,**

***auf der Grundlage eines Gutachtens zur Archiv-Strafsache Nr. K-506343
von***

**OBER-MILITÄRSTAATSANWALT DER ABTEILUNG FÜR REHABILITIERUNG,
OBERST DER JUSTIZ W. A. WOLIN,0020**

***die Rehabilitierung und vollständige Wiederherstellung der Rechte der
9 deutschen Bürger.***

Kameraden des Kommando Feuerwehr



Auf dem Bild von links nach rechts

Wachleiter Peter Rebbin, Rudi Horn, Dieter Niehusen, Werner Holz, Klaus Schröder, Hans-Jürgen Weiß, Manfred Schönrock, Wolf-Dieter Rühls, Horst Ohde, Karl-Friedrich Jarchow, Peter Schulz, Werner Schumann, Kurt Bojarra, Harmut Müller, Willi Böttcher, Helmut Wiener, Walter Salchow, Kommandoleiter Walter Meyer

Die Freiwillige Feuerwehr 1968 auf dem Hof des Kommando Feuerwehr



4. Reihe (v.l.n.r.): 15 Lehrlinge der Kommandostelle bei der LPG „Florian Geyer“ und Kam. Hans Schmidt
3. Reihe (v.l.n.r.): Kam. Heinz Fienke, Peter Lohf, Erwin Hollinger, Rolf Rühle, Detlef Laabs, Norbert Müller, Karl-Heinz Achtelick, Erich Alisch, Eckhard Jeromin, Heinrich Seeman, Horst Dieter Weise, Egon Mense
2. Reihe (v.l.n.r.): Kam. Ludwig Wend, es folgen 12 Lehrlinge der Kommandostelle bei der LPG „Florian Geyer“, Kam. Irene Füllgraff, Hans Garling, Otto Schwanbeck
1. Reihe sitzend (v.l.n.r.): Kam. Georg Hohn, Heinz Kahl, Friedrich Lohf, Werner Nowacka, Dieter Hagemann, Franz Bömningen, Hans Mense, Franz Hagemann, Dieter Freier, Dieter Buchholz, Horst Lohf, Karl Köpcke, Max Krogmann, Werner Köhn, Erich Friis, Adolf Gienapp

Die Freiwillige Feuerwehr bekannte sich auch nach der Wende zu dem Namen „Wilhelm Höcker“ und sah trotz seiner Entscheidung für die Einheitspartei keinen Grund dafür, das Bekenntnis zu dem sozialdemokratisch geprägten Lebenswerk des ehrenwerten Güstrowers durch die Streichung seines Namens vergessen zu machen, ja gar als fehlerhafte Entscheidung peinlich zu ignorieren.

Mit der Vergabe des Titels „Vorbildliche Freiwillige Feuerwehr“ und dem Ehrennamen „Wilhelm Höcker“ 1986 wurde die kontinuierliche Entwicklung und Einsatzstärke der Feuerwehr gewürdigt. Hieran hatten der Wehrleiter Dieter Hagemann und sein Stellvertreter, Bezirksschornsteinfegermeister Dieter Buchholz, der sich besonders um den vorbeugenden Brandschutz in Wohnungen, Betrieben und Einrichtungen kümmerte, herausragenden Anteil.



Wehrführer seit 1993
und z. Z. Vorsitzender des Feuerwehrvereins der
Barlachstadt Güstrow e. V.



Hannes Möller

Die Freiwillige Feuerwehr Güstrow wurde
als Kollektiv für die Einsatzbereitschaft im Jahre
1989
mit der
Medaille für Verdienste im Brandschutz
ausgezeichnet

ERNENNUNGEN ZUM EHRENMITGLIED DER GÜSTROWER FREIWILLIGEN FEUERWEHR

Carl Günter 1904
Carl Friedrich Wildfang 1904
Ernst Lintz 1909
August Teufel 1920
Wilhelm Bever sen. 1920
August Kossendey 1923
Heinrich Möller 1927
Wilhelm Bunge 1928
Fritz Wiechmann sen. 1930
Robert Gärtner 1936
Robert Teßmer 1951
Peter Tomaschewski 1956
Fritz Wiechmann jun. 1956
Ludwig Dreyer 1956
Wilhelm Hennig 1956,
Wilhelm Martens 1956
Otto Wilken 1956
Philipp Höffer 1960

Franz Hagemann 1970
Friedrich Lohf 1970
Heinz Kahl 1970
Dieter Freier 1970
Adolf Gienapp 1970
Georg Hohn 1970
Otto Schwanbeck 2000
Karl Friedrich Kröger 2000
Dieter Hagemann 2001
Günter Büttner 2004
Peter Lohf 2006
Hans-Joachim Görns 2005
Horst Lohf 2007
Rolf Schomann 2007

AUSGEZEICHNETE MITGLIEDER GÜSTROWER FEUERWEHREN

CARL FRIEDRICH WILDFANG

Hausorden der Wendischen Krone Gold

AUGUST TEUFEL

Hausorden der Wendischen Krone Silber

WILHELM BEVER sen.

Deutsches Feuerwehrehrenkreuz 1. Klasse

FRIEDRICH BRUHN

Reichsfeuerwehr Ehrenzeichen

AUGUST KOSSENDEY

Verdienstmedaille Silber

FRITZ WIECHMANN sen.

Deutsches Feuerwehr Ehrenkreuz 2. Klasse

CARL WILLERT

Reichsfeuerwehrzeichen 2. Klasse

DIETER HAGEMANN

Deutsches Feuerwehr Ehrenkreuz Gold

Brandschutz Ehrenzeichen der Sonderstufe (M-V)

Medaille für Verdienste im Brandschutz (DDR)

HANNES MÖLLER

Deutsches Feuerwehr Ehrenkreuz Silber

KARL- FRIEDRICH KRÖGER

Verdienstmedaille der DDR

**Verdienstmedaille der Organe des Ministeriums
des Innern Silber**

Medaille für Verdienste im Brandschutz

OTTO SCHWANBECK

Ehrennadel des Landesverbandes Silber

Brandschutz-Ehrenzeichen Silber

Besten-Abzeichen der Feuerwehr der DDR

Güstrower Kameraden als Landesvorsitzende des Feuerwehverbandes Mecklenburg seit seiner Gründung am 22.06.1879

1882 – 1904

Kamerad Carl Günther,

Kommandant der Güstrower Freiwilligen Feuerwehr,
gewählt

am 27.08.1882 auf dem III. Mecklenburgischen Feuerwehrtag in **Waren**,
wiedergewählt

am 09.08.1885 auf dem V. Mecklenburgischen Feuerwehrtag in **Neukalen**,

am 09.06.1888 auf dem VIII. Mecklenburgischen Feuerwehrtag in **Güstrow**,

am 17.08.1891 auf dem XI. Mecklenburgischen Feuerwehrtag in **Friedland**,

am 20.08.1894 auf dem XIV. Mecklenburgischen Feuerwehrtag in **Stavenhagen**,

am 09.08.1897 auf dem XVII. Mecklenburgischen Feuerwehrtag in **Goldberg**,

am 19.08.1901 auf dem XX. Mecklenburgischen Feuerwehrtag in **Krakow am See**.

1905 – 1909

Kamerad Ernst Lintz,

Schriftführer der Freiwilligen Feuerwehr Güstrow,
nach dem Tode des Kameraden Günther Übernahme des Vorsitzes
am 08.05.1905 auf der Verbandsausschusssitzung in **Güstrow**.

1909 – 1914

Kamerad Thode,

Vorstandsmitglied der Freiwilligen Feuerwehr Güstrow,
gewählt

am 20.05.1909 auf der Verbandsauschutzsitzung in **Güstrow-**

1914 – 1933

Kamerad Wilhelm Bever sen.,

Vorstandsmitglied der Freiwilligen Feuerwehr Güstrow, wegen schwerer Erkrankung des Kameraden
Thode Übernahme des Vorsitzes,
wieder gewählt im Frühjahr 1914,

am 23.08.1925 auf dem XXX. Mecklenburgischen Feuerwehrtag in Ribnitz,

am 27.11.1926 auf dem außerordentlichen Delegiertentag in Güstrow,

am 25.03.1928 auf dem XXXIII. Mecklenburgischen Feuerwehrtag in Teterow.

1933 – 1938

Kamerad Hans Richter,

Stadtbaurat, Branddirektor 01.10.1921 Vorstandsmitglied der Freiwilligen Feuerwehr
Güstrow, Kassierer des Landesfeuerwehrverbandes 14.06.1930,
gewählt

am 25.06.1933 auf dem XXXVIII. Mecklenburgischen Feuerwehrtag in **Schwaan**.

Nach der Auflösung des Mecklenburgischen Feuerwehrverbandes am 23.11.1938 übte
Richter das Amt des Landesfeuerwehrführers offiziell aus. Wie andere wurde auch der
Güstrower Vorsitzende des Mecklenburgischen Feuerwehrverbandes Richter am 05.05.1936
zum Mitglied des Deutschen Feuerwehrbeirates ernannt.